Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 110 (2003)

Heft: 6

Artikel: Für Textilien bleibt immer weniger in der Haushaltskasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-679243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

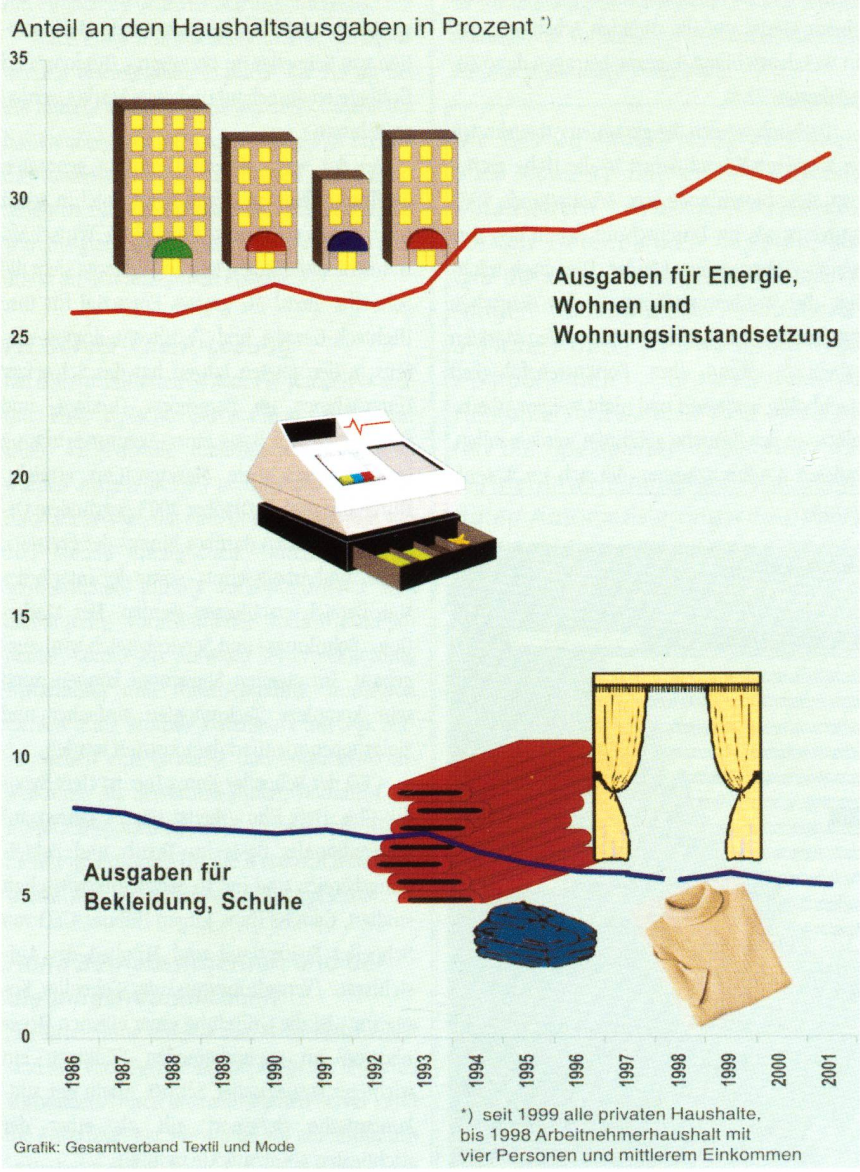
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Textilien bleibt immer weniger in der Haushaltskasse

Die Deutschen sollen den Gürtel enger schnallen. Diese Ermahnung bekommen sie in jüngster Zeit insbesondere bei den Diskussionen um Steuerreform, Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung immer häufiger mit auf den Weg. In vielen privaten Haushalten bestimmen gestiegene Kosten in verschiedenen Bereichen bereits die täglichen Entscheidungen über mögliche Konsumausgaben. Die Spielräume für die Verteilung der privaten Budgets werden häufig von Faktoren eingeengt, die sich den eigenen Einflussmöglichkeiten entziehen.

Die Kosten fürs Wohnen beispielsweise lassen sich nur begrenzt beeinflussen. Die Grösse der Familie hat hierauf ebenso Einfluss wie die Chance, am Wohnort einen Arbeitsplatz zu finden. Der Aufwand wird nicht allein von der Wohnungsmiete, sondern ganz wesentlich auch von den Nebenkosten für Strom, Heizung, Müllabfuhr oder Wasser bestimmt. Diese werden weitgehend staatlich reguliert und in ihrer Höhe somit zwangsweise vorgegeben. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass die Kosten fürs Wohnen einen ständig grösseren Anteil an den privaten Budgets verschlingen und die Spielräume zur Verteilung der restlichen Haushaltsmittel weiter einschränken.

Tab. 1: Ausgaben für Wohnung und Bekleidung, Quelle: Gesamttextil, Deutschland



Ein Durchschnittshaushalt in Deutschland muss inzwischen mehr als 30 % seines verfügbaren Einkommens für Wohnung, Heizung, Beleuchtung und sonstige Nebenkosten aufwenden. Dies lässt sich ebenfalls dem neuen Faltblatt «Zahlen zur Textil- und Bekleidungsindustrie» – Ausgabe 2003 – entnehmen. Vor 20 Jahren lag dieser Wert erst bei knapp über 20 %. (Tabelle 1).

Die Mehraufwendungen für Wohnen sind nur zu einem geringen Teil mit höheren Ansprüchen, beispielsweise an den Komfort, zu erklären. Im Wesentlichen beruhen sie auf den drastisch gestiegenen Nebenkosten, die sich nach jüngsten Untersuchungen in den vergangenen zehn Jahren um etwa 30 % erhöht haben.

Demgegenüber sind die Preise für Textilgüter seit Beginn der 90er-Jahre nur massvoll gestiegen: Im Einzelhandel wurden die Preise für Textilgüter in den vergangenen 10 Jahren um 9% heraufgesetzt. Davon kam wiederum nur ein Bruchteil den Herstellern von Textilien und Bekleidung im Inland zugute: Die Hersteller von Textilien konnten aufgrund des harten internationalen Wettbewerbs seit 1993 ihre Preise für die im Inland verkauften Waren gerade einmal um 2,3% erhöhen. Bei den Bekleidungsherstellern machen die Aufschläge im gleichen Zeitraum 5,4% aus. Bei Importwaren ergibt sich für eingeführte Textilien über diesen Zeitraum eine Verteuerung um knapp 6% und bei Bekleidung von 9%.

E-mail-Adresse Inserate
inserate@mittex.ch